

Mutter, Vater, Tochter

Fürstensaal Classix 2 In der Familie Firsova komponieren fast alle - Prolog vor Konzert

Kempton Elena Firsova ist unermüdlich - am Samstag wurde das Opus Nummer 121 der diesjährigen „Composer-in-Residence“ bei Fürstensaal Classix in Kempton uraufgeführt. Am Freitagabend gab es einen Prolog vor dem eigentlichen Konzert, bei dem noch mehr Kostproben des Könnens der 60-jährigen Russin mit Wohnsitz England zu hören waren - sowie ihrer Tochter Alissa (24) und ihres Mannes Dmitri Smirnov (62). Denn die komponieren auch (nur der Sohn hat sich auf die bildende Kunst gestürzt).

Alissa Firsova, auch eine fabelhafte Pianistin, stellte drei Klavierwerke sowie eine Gedichtvertonung ihrer Mutter für Sopran und Klavier vor. Allesamt Werke mit Tiefgang, bei denen die Möglichkeiten des Klaviers in vielen Dimensionen ausgelotet wurden. Zeitgenössische Musik mit viel Gefühl und Herz.

Beim Hauptkonzert konnten die Zuhörer dann noch mehr Facetten der russischen Kammermusik entdecken. Etwa Anton Arenskis melancholisches Quartett a-Moll, das durch Verwendung von zwei Celli sehr dunkel wirkt. Oder Nikolai Kapustins 1998 geschriebenes „Konzert für elf Instrumente“, das witzig-beschwingt Gershwin, Bernstein und dem amerikanischen Jazz huldigt. Verblüffend.
(kpm)

Allgäuer Zeitung, Allgäu-Kultur, 20. September 2010